



Dreisam

Freiburgs nie versiegende Lebensader

Wagensteig, Ibenbach und Rotbach, der auch als Höllenbach bekannt ist – so heißen die drei Bäche, die in Kirchzarten zur Dreisam werden. Da liegt die weit verbreitete Annahme, der Name stünde für drei Bäche, die sozusagen „dreisam“ ins Tal fließen, nahe. So schön diese Erklärung ist, sie ist leider völlig irreführend. Der Name Dreisam hat seinen Ursprung im keltischen Wort Tragsima und bedeutet „die Schnellfließende“. Denn – Nomen est Omen – in Hochwasserzeiten wird die Dreisam vom Fluss zum reißenden Strom.

Die Entwicklung Freiburgs zur größten Stadt im südbadischen Raum wäre ohne die Dreisam nicht denkbar gewesen. Über mehrere Jahr-

hunderte versorgte der Fluss Gewerbe, Landwirtschaft und Anwohner mit Nutz- und Trinkwasser. Außerdem schüttete die Dreisam ihr Wasser auf die Mühlen der Edelsteinschleifereien, Hammer- und Sägewerke und war damit ein wichtiger Energieträger. Wie wichtig der Fluss für Freiburg war, zeigt eine Geschichte aus Kriegszeiten. Als die Franzosen trotz einer Belagerungsarmee von 70.000 Mann die Stadt nicht einnehmen konnten, griffen sie zu einer intelligenten Kriegslüge. Um den Freiburgern das Wasser abzugraben, leiteten 2000 der französischen Soldaten den Fluss kurzerhand an der Stadt vorbei. Die Dreisam führte kein Wasser mehr und die Freiburger saßen im wahrsten Sinne des Wortes auf dem Trockenen. Aber auch die Freiburger machten sich die Dreisam in Kriegszeiten zunutze. Eine künstliche Über-

schwemmung im Bereich der Stadtviertel Stühlinger und Grün sollte die Belagerer zurückschlagen. Den Angreifern stand das eiskalte Wasser durch diese List zwar nicht bis zum Hals, aber immerhin bis zur Hüfte.

Wohl und Wehe. Alle Vorteile, die der Fluss mit sich brachte, hatten jedoch auch ihren Preis. Die wilde und ungezähmte Dreisam forderte bei zahlreichen Überschwemmungen immer wieder ihren Tribut. Im Jahr 1480 blieb es nicht nur bei zerstörten Straßen und Gebäuden. In den Fluten kamen neben dem schutzlosen Vieh auch 30 Menschen um. Um solche Katastrophen zu verhindern, wurde bereits im Mittelalter damit begonnen, den Lauf der Fluten zu beeinflussen. Greifbare Erfolge brachten jedoch erst die Maßnahmen des Badischen Flussbauverbandes. Nach den Plänen Johann Gottfried Tullas wurde die Dreisam von 1816 bis 1845 komplett begradigt und mit Dämmen und Schwellen versehen. Doch auch durch dieses





Modell: Bert Wasmer, Horst Dietrich

Projektleitung: Planwerk Projektentwicklung GmbH, Lars Bargmann **Umsetzung und Betrieb:** Dreisam-Terrassen Betriebs GmbH, Frank Böttinger, Bela Gurath **Architekten:** wasmerarchitektur, Bert Wasmer & Robert Schmid **Landschaftsarchitekt:** Horst Dietrich **Tragwerksplanung:** Andreas Wirth **Bauleitung:** Bert Wasmer, Markus Thoma **Haustechnik:** Franz Herbstritt GmbH, Heiko Geffers **Küchenplanung:** Gastromatec **Baubeginn:** Februar 2006 **Zuständiger Baubürgermeister:** Matthias Schmelas **Bauzeit:** vier Monate **Powered by:** Freiburger Wirtschaft, Touristik und Messe GmbH, Bernd Dallmann, chilli-Stadtmagazin, endlessevent

Korsett ließ sich der Fluss nicht völlig bändig. Das Jahrhunderthochwasser von 1896 richtete erhebliche Schäden an. Mit 260 Kubikmetern in der Sekunde schoss vierzig Mal mehr Wasser als üblich durch Brücken und Dämme. Das war zu viel für die alte Schwabentorbrücke. Hier stauten sich mitgerissene Baumstämme und Telegrafmasten. Diese brachten die Brücke schließlich zum Einsturz. Tragischerweise inspizierten just in diesem Moment zwei Bezirksbeamte die Brücke und wurden von den Wassermassen in den Tod gerissen.

Karge Vegetation. Die Begrädigung hat auch eine Kehrseite, denn die tiefen Einschnitte haben das Gesicht der Dreisam vollständig verändert. Die monotone Struktur lässt nur wenig Artenvielfalt zu. Zwar ist die Wasserqualität gut, trotzdem bleiben bei vielen Fischarten Körpergröße und Alter hinter dem Durchschnitt zurück. Andere heimische Arten fehlen völlig.

Die Gründe dafür sind vielfältig. Barrieren wie Schwellen erschweren den Fischen die Wanderung. Außerdem fehlen Rückzugsmöglichkeiten vor den natürlichen Feinden und Brutstätten, denn es gibt weder tiefe Becken noch Sandbänke und Felsblöcke oder zerklüf-

tete Buchten. Dazu kommt die karge Vegetation am Ufer sowie die gleichbleibende Strömungsgeschwindigkeit. Das größte Problem sind jedoch die niedrigen Wasserstände im Sommer, die zum einen aus der Ableitung am Sandfang in den Gewerbebach, zum anderen aus dem undichten Flussbett resultiert, durch dessen Schottersteine das kostbare Nass versickert.

Ruf nach Renaturierung. Inzwischen mehrten sich die Stimmen, die für eine Renaturierung plädieren. Bei den Planungen werden sowohl Hochwasserschutz als auch Freizeitwert der Dreisam berücksichtigt. Außerdem könnte man damit auch des sommerlichen Wassermangels Herr werden. Helfen würden der Abbau von Querverbauungen, neue Felsen oder aufgeschüttete Sandbänke. Durch die Rückverlegung des Damms könnte sich der Fluss wieder seinen eigenen Weg bahnen und würde über kurz oder lang wieder verwildern. Als Lösung für den Hochwasserschutz bieten sich so genannte Retentionsflächen an, die im Falle eines Hochwassers geflutet werden könnten.

Sonnenbad im Ufercafé. Ganz gleich, wie viel Wasser künftig die Dreisam runterlaufen wird, ein Projekt ist bereits beschlossene Sache. Voraussichtlich ab Anfang Juni lädt die Dreisam alle Freiburger und Besucher zu einer ganz neuen Abkühlung ein: Denn dann können Radfahrer, Jogger, Spaziergänger und Sonnenhungrige ihren Durst nach kühlen Getränken direkt am Dreisamufer stillen. Das „Vorzeigeprojekt“ Dreisam-Ufercafé wird erstmals überhaupt den Menschen der Stadt die Möglichkeit bieten, direkt am Fluss ein leckeres Viertel zu trinken und zu speisen. Nachdem Bürgermeister Matthias Schmelas die Baugenehmigung übergab, beginnen in diesen Tagen die Bauarbeiten. Auf Sonnenterrasse, im Bier- und Weingarten oder am Beach können ab Frühsommer alle Freiburger den Fluss hautnah erleben. Das Café wird markante Station des Freiburger Wasserwegs, auf dem Dach wird eine Solaranlage grünen Strom erzeugen. Das Ufercafé könnte ein neues Stück Freiburg werden. Christian Haug

Foto: Kai Hockenjos

